

Die Bonner wollen den Neustart!

Von den Grünen geführte Ratskoalition verliert die Mehrheit
CDU ist wieder klar stärkste Fraktion

OB-Stichwahl zwischen Deus (CDU) mit 39 % und Dörner (Grüne) mit 33 %

Die Kommunalwahlen am 14. September 2025 in Nordrhein-Westfalen hat die CDU landesweit mit 33,3 Prozent klar gewonnen (-1). Mit deutlichem Abstand folgt die SPD mit 22,1 Prozent (-2,2). Die AfD kam mit 14,5 Prozent (+9,4) auf Platz 3. Die Grünen erhielten 13,5 Prozent und mussten herbe Verluste hinnehmen (-6,5). Die Linke kam bei leichten Zugewinnen auf 5,6 Prozent (+1,8) und die FDP mit entsprechenden Verlusten auf 3,7 Prozent (-1,9).

Insgesamt waren etwa 13,7 Millionen Menschen in 396 Städte und Gemeinden sowie 31 Kreisen zur Wahl aufgerufen. Die Wahlbeteiligung stieg von 51,9 Prozent vor fünf Jahren auf 56,5 Prozent. Damit wurde 2025 die höchste Beteiligung an Kommunalwahlen in NRW seit 1994 erreicht.

In Bonn lässt sich das Ergebnis der Kommunalwahl in fünf Punkten zusammenfassen.

1. Mit 64,79 Prozent der 247.052 Wahlberechtigten war die Wahlbeteiligung überdurchschnittlich hoch. Dabei waren in Bonn 2.000 Menschen weniger wahlberechtigt als vor fünf Jahren.
2. Mit 6,04 Prozent lag das Ergebnis der AfD weit unter dem Landesdurchschnitt. Der Zuwachs für diese als gesichert rechtsextrem eingestufte Partei lag bei 2,8 Prozent.
3. Die von der Grünen (-1,61) angeführte Ratsmehrheit mit SPD (-3,73), Volt (-2,36) und Linker (+2,49) verlor insgesamt 5,21 Prozent der Stimmen und damit die Mehrheit im Rat.
4. Die CDU kam bei einem Stimmenzuwachs von 6,18 Prozent auf 31,92 Prozent der Stimmen und ist damit wieder eindeutig stärkste Ratsfraktion. Die Grünen rutschten auf Platz zwei ab. Außerdem wurde die CDU in drei der vier Stadtbezirke (Bad Godesberg, Beuel und Hardtberg) mit deutlichem Abstand stärkste Fraktion. Sie kann damit wieder Bezirksbürgermeister stellen, was ihr in den letzten Jahren nirgends mehr gelungen war.
5. Mit dem deutlichen Vorsprung von 38,94 Prozent geht der Herausforderer Guido Deus (CDU) in die Stichwahl. Er liegt damit 5,81 Prozent vor Katja Dörner (Grüne), die es als Amtsinhaberin nur auf 33,13 Prozent brachte.

Die fünf Bausteine zum Neustart bei der OB-Stichwahl

1. Als Koalitionspartner der Grünen büßten SPD und Linke bei den OB-Wahlen im Vergleich zu 2020 mehr als zehn Prozent der Stimmen ein. Frau Dörner konnte aber nur 5,54 Prozent dazu gewinnen. Die Hälfte der Wähler, die ihre Bündnispartner verloren haben, haben sich also schon im 1. Wahlgang gegen Frau Dörner entschieden.
2. 2020 lag Frau Dörner als Herausforderin im 1. Wahlgang mit 9.752 Stimmen (6,81 %) hinter dem Amtsinhaber. Jetzt liegt sie als Amtsinhaberin mit 9.212 Stimmen (5,81%) hinter dem Herausforderer. Das ist für eine Amtsinhaberin ein ausgesprochen schlechtes Ergebnis.
3. Guido Deus liegt mit 39 Prozent der Stimmen um fast fünf Prozent besser als der CDU-Kandidat 2020, obwohl dieser damals Amtsinhaber war. Das ist für einen Herausforderer ein ausgesprochen gutes Ergebnis.
4. Deus und Dörner haben im 1. Wahlgang um sieben Prozent besser abgeschnitten als ihre Partei. Für Guido Deus liegt es ein weiteres Potential bei den Wählern der im 1. Wahlgang ausgeschiedenen OB-Kandidaten des BBB (3,6 %) und der FDP (2 %). Für Frau Dörner kann die Unterstützung der Wähler des Linken OB-Kandidaten (6,15 %) angenommen werden.
5. Damit geht Guido Deus mit einer Unterstützung von ca. 45 Prozent in die Stichwahl, Katja Dörner mit einem Rückhalt von ca. 40 Prozent. Der Ausgang der Stichwahl wird entscheidend davon abhängen, wie sich die 14.000 Wähler (8,85%) entscheiden, die im 1. Wahlgang den SPD-Kandidaten unterstützt haben. Frau Dörner muss sie fast alle von sich überzeugen, wenn sie Siegchancen haben will. Wenn diese SPD-Wähler auch nur zur Hälfte eine Wiederwahl von Frau Dörner ablehnen, ist Guido Deus der nächste Bonner Oberbürgermeister.

Im Rat in fünf Schritten zum Neustart

1. Der Rat hat künftig 66 Sitze. Die bisherige Koalition aus Grünen (17), SPD (8), Linker (6) und Volt (2) kommt nur noch auf 33 Sitze und hat ihre Mehrheit verloren.
2. Die Grünen sollten ihre Niederlage akzeptieren und sich nach 16 Jahren in der Ratsmehrheit in der Opposition regenerieren. Ein Neustart für Bonn ist mit ihnen schwer vorstellbar.
3. Die CDU ist mit 21 Sitzen klar stärkste Fraktion und hat deshalb die erste Verantwortung der Mehrheitsbildung. Sie käme mit SPD (8), BBB (3) und FDP (2) auf eine Mehrheit von 34 Sitzen. Sollte sich Volt anschließen, wären es 36 Sitze. Mit Volt und ohne den BBB wären es 33 Sitze, wobei mit der Stimme eines OB Deus auch dann eine Mehrheit gegeben wäre.
4. Die bisherigen Koalitionspartner der Grünen sollten sich ihrer Verantwortung für den Neustart stellen und die Konsequenzen aus dem Wahlergebnis ziehen. Nach fünf Jahren in einer grün geführten Ratskoalition haben die Sozialdemokraten in Bonn mit 3,7 Prozent deutlich mehr verloren als im Landesdurchschnitt (-2,2) und VOLT wurde halbiert (-2,36).
5. Auch wenn er im Rat immer nur Opposition war, sollte sich der BBB seiner Verantwortung für den Neustart stellen und konstruktiv an einer neuen Mehrheit für Bonn mitwirken.